

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint:
an allen Werktagen
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 2,35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postämtern
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1,35,
ausserhalb desselben M. 1,35,
hierauf Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
des kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Ausserhalbige 10 Pfg., die Klein-
spaltige Geradenzeile.

Kleinanzeigen 15 Pfg. die
Zeile.

Bei Wiederholungen entspr.
Kauf.

Probenummern
nach Uebereinkunft.

Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 218.

Dienstag, den 17. September 1912

29. Jahrg.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 1 1/2 Uhr hat der Architekt Geyr-Wilmersdorf den Kaufmann Hein- rich Henze-Wilmersdorf nach einem Wirtshausstreit auf der Straße durch 3 Revolvergeschosse getötet.

Berlin, 16. Sept. Martin Kirchner, der frühere Oberbürgermeister von Berlin, hat sich nur kurze Zeit des Ruhestandes erfreuen können: er ist auf seiner Besichtigung der Gärten in der Nähe von Parkenkirchen an den Folgen einer Herzschwäche gestorben.

Chemnitz, 15. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag ist heute in der hiesigen Ausstellungshalle, die 10 000 Menschen faßt, eröffnet worden. Die Halle war dicht gefüllt. Unter den Anwesenden befanden sich Debel und die meisten bekannten Parteiführer. Im Namen der Chemnitzer Parteigruppe begrüßte Käthe die Parteitag. Naase (Berlin) sprach für den Parteivorstand. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, zu den bisherigen Gegenständen der Tagesordnung noch hinzuzufügen die Lebensmittelerhöhung und den Bergarbeiterstreik. — In Vorschlägen wurden Naase und Roske gewählt.

Ausland.

Ein neues Erdbeben

Bei der Erde in der Nacht zum Samstag heimgefuhr; es scheint das gleiche Zentrum zu haben, wie das vorhergehende. Nach bisher eingegangenen Nachrichten sind auf der Insel Teneriffa zahlreiche Häuser eingestürzt. In Gallipoli, wo auch eine Reihe von Häusern beschädigt wurde und eingestürzt sind, kampiert die Bevölkerung im Freien. Zwei Personen wurden verletzt. In Kodafo war die Erschütterung von heftigem Donner begleitet. In Mirapito, wo der Erdstoß ebenso heftig wie beim ersten Beben, aber von nicht so langer Dauer war, wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In Ganos wurden unter anderem alle Bäckereien zerstört.

Italiens Hospitalsschiffe im Kriege.

Da es für Italien unmöglich ist, seine Verwundeten und Kranken längere Zeit auf dem tripolitischen Kriegsschauplatz zu lassen, verlangt die Frage des Krankentransportes über das Meer von Beginn des Feldzuges besondere Aufmerksamkeit. Gleich zu Anfang der Expedition kaufte die italienische Regierung von der Lloyd-

Sabando-Gesellschaft zwei Dampfer, den „Re d' Italia“ und die „Regina d' Italia“. Die Schiffe waren ursprünglich dazu bestimmt, je 2000 Auswanderer zu befördern, nun wurde jedes von ihnen für die Aufnahme von 800 Kranken eingerichtet. Auf den Dampfern legte man Operationsräume für ansteckende Krankheiten, chemische und bakteriologische Laboratorien an. Im Ganzen haben die Fahrzeuge bisher 8000 Verwundete und Kranke vom Kriegsschauplatz nach Italien gebracht, und an Bord ist eine Anzahl schwieriger Operationen mit Erfolg durchgeführt worden; denn die Dampfer dienen eigentlich als Feldhospitäler in erster Linie. So wurden in der Nacht, in der die Italiener Bengasi eroberten, 132 Schwerverwundete auf den „Re d' Italia“ gebracht, die dort 10 Tage blieben, und das gleiche Schiff nahm im März die Verwundeten aus der Schlacht bei Derna auf. Die „Regina d' Italia“ trat in Aktion bei der Einnahme von Buchames und bei der Expedition nach Rhodus nach der Schlacht bei Sittos. Das System, das man für die Ein- und Ausschiffung der Kranken gewählt hat, ist überaus einfach, und es funktioniert so schnell, daß man für jeden Verwundeten nur eine Minute braucht. Man muß sagen, daß die italienischen Hospitalsschiffe die Erwartungen, die man auf sie gesetzt, vollaus erfüllt und der Armee sehr wertvolle Dienste geleistet haben.

Finnlands Frauen als Gesetzgeberinnen.

Die Frauen Finnlands dürfen die Ehre für sich in Anspruch nehmen, in der Geschichte der politischen Frauenemanzipation als Pioniere zu dienen. Nachdem ihnen im Jahre 1906 das aktive Wahlrecht gegeben worden, waren sie ein Jahr später schon in einer Stärke von 60 Köpfen im Parlament vertreten. Es spricht für den Fleiß und den Ernst der finnländischen Parlamentarierinnen, daß sie von 1907 bis heute nicht weniger als 29 Gesetzesvorlagen eingebracht haben, von denen die folgenden bereits zur Annahme gelangt sind: Ein Gesetz zum Schutze der Kinder vor Mißhandlungen, ein Gesetz für die rechtliche Selbständigkeit der Frau gegenüber dem Mann, die Heraushebung des heiratfähigen Alters von 15 auf 18 Jahre; die Organisation von Kolonien für minderjährige Berufte, ein Gesetz, das den Frauen das Recht der Ausübung der Heilkunde verleiht, u. schließlich die Abschaffung der polizeilichen Ueberwachung der Prostitution. Andere von den Frauen im Parlament eingebrachte Vorlagen, die der Annahme noch harren, sind noch bedeutungsvoller. Genannt seien insbesondere

die Vorlagen über die Uebertragung des allgemeinen Wahlrechts auf alle erwachsene Personen, über die Festsetzung der Arbeitszeit, die Gleichstellung der Juden und Christen, über Dierschutz, Schutzreform und endlich die Regelung der Frage der unehelichen Kinder. Die weiblichen Abgeordneten haben auch an den Arbeiten der verschiedenen Kommissionen tatkräftigen Anteil genommen und sind selbst in dem großen Ausschuss vertreten, der von der gesamten Kammer gewählt ist, und bei der bei allen wichtigeren politischen und Budgetfragen sein Gutachten abzugeben hat.

Basel, 15. Sept. Gestern wurde in Gegenwart zahlreicher Abordnungen aus der Schweiz und Deutschland die Schiffahrtsschleuse bei Augst, welche die Fortsetzung der Rheinschiffahrt bis Rheinfelden ermöglicht, feierlich eröffnet.

Rom, 14. Sept. Der Prozeß gegen den Königsattentäter Dalba findet am 10. Oktober statt. Unter den Offizialverteidigern ist der berühmte Rechtslehrer Enrico Ferri.

Wien, 16. Sept. Die Beratung des Wiener 23. Internationalen Eucharistischen Kongresses wurde geschlossen. Der nächste Kongress findet im April 1913 auf Malta statt.

Sancti Spiritus, 16. Sept. Ein heftiger Sturm hat an der Küste stark gewütet. Das amerikanische Kriegsschiff „Vento“, sowie mehrere große Dampfer und viele kleinere Schiffe sind gestrandet.

Newport, 16. Sept. In Mexiko wird befürchtet, daß am Unabhängigkeitstage eine Gegenrevolution der nördlichen mexikanischen Bundesarmee zum Ausbruch kommen werde.

Chicago, 16. Sept. Der französische Flieger Repaphe und der amerikanische Aviatiker Gill stießen bei der Luft zusammen. Repaphe ist tot, Gill schwer verletzt, beide Apparate sind zertrümmert.

Tokio, 16. Sept. Die Leiche des Kaiserlichen Besipung Kompanie (bei Kioto) beigelegt worden.

Württemberg.

Zu den Landtagswahlen.

Ulrich, 14. Sept. Direktor H. Bräunle in Tübingen, ein geborener Wetzinger, hat die volksparteiliche Kandidatur in Ulm angenommen.

Wie zeichnet der Mensch den eignen Charakter schärfer als in einem Manier, einen fremden zu zeichnen. Jean Paul.

Was die Liebe vermag.

Roman von Victor Blätgen.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Gegen Abend erschien Volpi wieder. „Frau Bella, ich bringe eine gute Nachricht. Ich habe mit dem Eigentümer des Ladens verhandelt, und er ist bereit, Ihnen den Laden auf Kredit zu überlassen. Aber Sie sollen darüber schweigen.“ Sie schlug die Hände zusammen. „Volpi, Volpi — was haben Sie fertiggebracht.“ Und mit einem plötzlichen Impulse umfing sie ihn, wie ein glückliches Kind. „Nun, Sie hätten sich abgeküßt“, sagte sie, in tiefster Ueberraschung. „Ich sag's niemand, ich schiebe alles auf Mister Hatch.“

Er stand freilich, wie eingefroren. Er hätte sich zu fügen, moß er mit dem Besitzer des Ladens abgemacht hatte: seine Bergschaft hatte das Wunder bewirkt.

„Nun bin ich ja über den Berg! Ich war am Vormittag bei Mister Hatch, wenn ich will, so wohne ich bei ihm — und hier, sehen Sie doch, ich habe ein Spitzenvermögen — sehen Sie doch, wie ich mein Schaufenster zu dekorieren imstande bin.“

Sie suchten an diesem Abend beide aus, was Bella aus ihrer Häuslichkeit hervorbringen konnte, und Volpi verzichtete es „für die Gläubiger“. Er wird diese Nutzung veranlassen. Als er geht, kehrt er sich noch einmal um, mit einem kurzen Ausdruck im Gesicht.

„Frau Bella!“

„Run?“

„Ich werde künftig nur eine Stunde hier sein.“

„Wein Gott, warum denn?“

„Ich darf Sie nicht dem Teufel aussetzen. Es gibt Leute, die unser Zusammensein mißdeuten.“

„D — wer ist das?“ rief sie mit flammenden Augen.

„Mir ist das ganz gleichgültig.“

„Eben darum ist es meine Pflicht, für Sie zu sorgen.“

„Nun gut, wenn Sie glauben, das tun zu müssen.“

„Ja, ich muß es. Gute Nacht, Frau Bella.“

Sie sah ihm verschämt nach, glühte wieder im ganzen Gesicht. O die schöne Unbefangenheit, die sie gewonnen

hatte! Nun war auf einmal der alte Zwiespalt in ihrem Herzen wieder da, um vieles empfindlicher gegen früher. Die knospenhafte Keuschheit ihres Gefühllebens, die ihr früher so leicht gemacht, die Herrschaft über sich und die Wehrhaftigkeit nach außen zu finden, war vorüber. Im tiefsten Grunde war das Weib in ihr lebendig, die dunklen Lebensmächte da sprachen unverhüllt eine bedrückend leidenschaftliche Sprache, eine doppelzählige Sprache, die eine unagbare Verwirrung in der armen kleinen Bella anrichtete.

Sie liebte den Mann, dessen Weib sie geworden, der so schwere Opfer für sie gebracht, der diese geheimnisvollen, leidenschaftlichen Instinkte in ihr voll erschlossen, für den die Gewohnheit, das Mitleid, die Dankbarkeit und ihr Schuldgefühl sprachen. Und auf einmal war es ihr, als sei dies gar nicht wahr, als sei es dieser andere, mit dem verschleierte Blick und dem verschleierte Wesen, dem das Geheimnis in ihr die Hände nachstreckte im Augenblicke, da er sich mit offener Absicht von ihr schied, sich ihr entzog ... er, dem sie die inneren Offenbarungen verdankte ...

Was war das? Antreue? Oh! — in seinem Briefe gab ihr Kollmann freie Hand. Wie süß und wie schrecklich zugleich, das zu denken ...

Nein, gewiß nicht. Rimmermehr. Das hat er wahrlich nicht um sie verdient. Sie wird kämpfen, Treue halten ...

„Trotz, Trotz ...“

Sie wird arbeiten, gar nicht an die Männer denken.

Es läßt sich alles so gut an.

Und als Volpi am anderen Tage kam, hatte sie doch Herzknospen und mußte immer schwagen und lachen, um sich zu verbergen, und er war wieder so kühl und an sich gepreßt, und wie er ging, war ihr weh und sie hätte ihn halten mögen.

Dann war Dienstag und das Festsfest in der Kirche, und die niedliche Frau Kollmann war die Sensation des Festes. Sie lachte und weinte durcheinander, wie man sie umzingelt und ihr Mut zusprach. „Oh!“ sagte sie, „ich möchte ja hier öffentlich Buße tun, denn ich habe leichtsinnig gelebt, wie ich nun weiß, und man darf mir das ruhig sagen. Es soll mir bloß niemand auf meinen Mann schauen, das erkläre ich von vornherein, sonst werde ich böse. Ich bin ganz bußfertig, und werde nun den ganzen Tag hinter einem Ladentisch zubringen für die Damen, die mir ihre Arbeiten anvertrauen oder mich mit ihren Aufträgen beehren.“ Und die jungen Mädchen, die für sie schwärmten, stellten sich ihr mit Enthusiasmus zur Verfügung, und die Frauen ver-

sprachen, sie bei jedem Bedarfsfall in Betracht zu ziehen. Die Männer scherzten mit ihr wie sonst, nur ein wenig jaghafter.

Vor allem: sie dürfe dem Klub nicht untreu werden.

„Siehst du, du Brunnbär!“ sagte sie triumphierend vor Fasbender. „Nun kannst du dich mit der Mary und noch ein paar anderen in eine Ecke setzen und über meine Unverfrorenheit schelten. Ist die ein Wunder, wenn mich alle Welt darin beifällt? Jetzt mach gleich ein anständiges Gesicht und tu wenigstens so, als ob du mir etwas Gutes gönnst.“

„Du Stehau!“ lächelte er ein bißchen sauerfisch. „mit dir ist nichts Vernünftiges anzufangen. Mir soll's recht sein, wenn du Glück hast.“

Trauben brannte die subtropische Hitze, und hier war es so angenehm kühl. Sie wurde so lustig und ah so viel Eis wie immer bei solcher Gelegenheit. Es genierte sie heute gar nicht, daß Volpi zugegen war und daß sie ihn aussuchen mußte, um ein paar Worte mit ihm zu reden, weil er sie schnitt.

Ein paar Tage später brachten die Zeitungen von Ray-City übereinstimmend ein Inserat dieses Wortlauts:

Mrs. Arabella Kollmann

eröffnet mit dem heutigen Tage Mainstraße 12 ein Geschäft, in dem weibliche Handarbeiten aller Art fertig oder auf Bestellung zu haben sind. Sie übernimmt es, ihr anvertraute Arbeiten auszustellen und zu verkaufen. Sie macht auf eine Sammlung außerordentlich schöner Spitzen aufmerksam, die im Schaufenster ausliegen.

Fortsetzung folgt.

— Meenzer Wis. Als ein Fremder in Mainz kürzlich die neue Synagoge besichtigte und sie für zu klein hielt, um alle Israeliten von Mainz zu fassen, meinte ein Einheimischer: „Wenn sie all einigunge, gange se net all enei; weil se awover net all enei gehn, geht se all enei!“

— Etwas andere. „Ich begreife nicht, woher Sie den Mut nehmen, mich schon wieder mit einem Heiratsantrag zu behelligen! Ich habe Ihnen doch erst vor 8 Tagen, weil ich Sie nicht leiden mag, einen Vorstoß gegeben!“ „Aber, mein gnädiges Fräulein, inzwischen bin ich doch Referendarius geworden!“

Amfl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 16. September angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Hotel Kühler Brunnen.

Elfele, Hr. Karl	Ludwigsburg
Fehleisen, Hr. Dr. Karl mit Frau Gem.	Stuttgart
Schmied, Hr. Max	Hamburg
Fuchs, Hr. Anton	Frankfurt a. M.
Stierle, Hr. Wilh.	Pforzheim
Oswald, Hr. Karl, Berw.-Prakt.	Blieshausen
Oswald, Frä. Emma	
Dieter, Hr. Karl, stud. med.	Weilheim b. Tübingen
Dieter, Frä. Maria	"
Näbelin, Hr. W., Rechtsanwalt	Stuttgart
Crath, Hr. W., Rechtsanwalt	"
Gasth. zur Eisenbahn.	
Altenfeld, Hr. Wilhelm, Betriebsleiter mit Frau Gem.	Barmen
Hotel Klump.	
Roskelesky, Hr. Alb.	Stuttgart
Hotel zum gold. Ochsen.	
Kessener, Hr. Nicolaus, Rfm. mit Frau Gem.	Meppen
Sendele, Hr. A.	Heidelberg
Musold, Hr. Karl, Rfm.	Narbach
Hohmann, Hr. L., Beamter	Hamburg
Reerlamm, Frau mit S. und L.	Heilbronn
Burchard, Hr. Robert, Kgl. Eis.-Obersekretär	Edin a. Rh.
Stober, Hr. Karl, Hochbauverkmstr.	Wiesloch Bad.
Ries, Hr. J. Werkmeister	Marienau Bothr.
Hespeler, Hr. Julius, Rfm.	Neckarjulum
Krämer, Hr. Wilh., stud. mach.	Stuttgart
Hotel Post.	
Hieber, Hr. Dr.	Freiburg
Hotel Russischer Hof.	
Honcamp, Hr. Dr. Arzt	Kettenberg
v. d. Deye, Frä.	Berlin

v. Semmingen-Hornberg, Freiherr, Bezirkspräsident v. Bothr. mit Frau Gem.	Meß
Hentschel, Frau Curt	Elbe feld
von Sticker, Frau	Strasbourg
Zommerberg-Hotel.	
Fromme, Hr. Dr.	Obercassel
Kurz, Hr. Baumeister	Heilbronn
Gasth. zum Windhof.	
Reerint, Hr. J., Rfm. mit Frau Gem.	Pomburg v. d. G.
In den Privatwohnungen:	
Villa Augusta	
Mählich, Hr. Oscar, Architekt mit Frau Gem.	Ulm
Diakonissenstation.	
Grieb, Hr. J. mit Frau Gem.	Stuttgart
Oberlehrer Eppler.	
Bobrygl, Frau Marie	Stuttgart
Karl Koch, Zimmermstr.	
Bitterolf, Frä. Magdalene	Ulm
Villa Pauline.	
Ditt, Frä. Maria	Würgburg
Villa Treiber.	
Heppes, Frau Käthe m. Söhnch. u. Bedienung	Worms
Reerint, Hr. J. Rfm. mit Frau Gem.	Pomburg v. d. G.
Villa Trippner.	
Schnepp, Frau Amalie, Rabinetmeistersgattin	Pforzheim
Bädermeister Ziesle.	
Baron, Hr. Aug., Rfm.	Randel Pfalz

Konzert-Programm
des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag den 17. September
3 1/2—4 1/2 Uhr (Kursaal.)

1. Soldateska, Marsch Kräl

2. Ouv. „Katharina Cornaro“	Laehner
3. Millionenbraut, Walzer	Beit6
4. Telefunken, Potpourri	Morena
5. S'il vous plait.	Eilenberg
6. Funksprache, Galopp	Petra
Abends im Kgl. Kur-Saal.	
Musikalischer Abend.	
Mittwoch, den 18. September, 11—12 Uhr (Trinkhalle).	
1. Choral: Allein zu Dir Herr Jesus Christ.	
2. Ouverture „Die Entführung“	Mozart
3. Huldigungslieder, Walzer	Strauss
4. Zwei span. Tänze.	Moscowky
5. Finale des 1. Acts aus „Lohengrin“	Wagner
6. Margueritte, Mazurka	Mabilie
3 1/2 bis 4 1/2 Uhr (Kursaal.)	
1. Mein deutsches Vaterland, Marsch	Jessel
2. Ouv. „Tricoche und Cacolet“	Suppe
3. Auf der Bootschiff, Walzer	Vöres Miaz
4. Sarabande a. Cing Mars	Gounod
5. Mein Stern-Lied	Cooper
6. Variatio delectat, Potpourri	Faust
abends 5—6 Uhr Kurplatz.	
1. Coburger Josias Marsch	
2. Ouv. Così fantutte	Mozart
3. Luxemburg Walzer	Lohar
4. Rhapsodie nowegienne	Svendson
5. Erinnerung an Wagners „Tannhäuser“	Hamm
6. Künstlorgross, Polka	Strauss
Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.	

R. Oberamt Neuenbürg.

Angeordneten-Verficherung.

Die Wahl der Vertrauensmänner und Erfahmänner für die Angeordnetenversicherung (§§ 145 ff. des Vers.-Ges. für Angestellte) findet statt, sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Angestellten **am Donnerstag, den 24. Oktober 1912, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags** für den Wahlkreis umfassend den **Oberamtsbezirk Neuenbürg mit 4 Stimmbezirken**, nämlich A) die Gemeinden Neuenbürg, Arnbad, Birkenfeld, Sonnenfeld, Dornach, Gräfenhausen, Höfen, Ober- und Unternielesbach, Ottenhausen, Schwann und Waldrennack; B) die Gemeinden Wildbad, Salmbach und Englsbüttel; C) die Gemeinden Herrenalb, Bernbach, Döbel, Loffenau, Neusjag und Rotensol; D) die Gemeinden Schömberg, Weinberg, Biefelsberg, Engelsbrand, Grunbach, Jgelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Neisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Das Wahllokal befindet sich für Stimmbezirk A in Neuenbürg, B in Wildbad, C in Herrenalb, D in Schömberg.

je in dem Rathaus.
Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Erfahmänner.

Die Vertrauens- und Erfahmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Erfahmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der **Verhängniswahl**.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, **Vorschlagslisten** für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag, nämlich bis 2. Oktober ds. Js. bei dem unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Erfahmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorgesetzten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle Aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 2. Oktober ds. Js. nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebs ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 22. Oktober ds. Js. bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als 20 Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag zu verschließen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig. Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgesetzten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Den 5. September 1912. J. B.: Amtmann Kaiser.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der in Betracht kommenden Arbeitgeber und Angestellten gebracht.

Den Arbeitgebern wird in den nächsten Tagen eine zur Wahl berechnete Bescheinigung zugehen.

Den 12. September 1912. Ortsbehörde für die Angestelltenversicherung. Verw. Edelmann.

Bekanntmachung.

Bei der Ausführung von Wegbauarbeiten am Reichertsweg im Staatswald Waldteil „Eiberg“ werden durch **Karl Mutterer**, Oberholzhauer hier, in der Zeit vom 17. September bis 31. Oktober ds. Js. täglich vorm. 11 Uhr und nachm. 4 Uhr

Sprengungen von Stumpenholz vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Wildbad, den 16. September 1912. Stadtschultheißenamt Stello. Schmid.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Sohnes, unseres guten Bruders

Willy

erfahren durften, für die große Liebe und die vielen Gaben, mit denen er während seines langen Krankenlagers von allen Seiten bedacht wurde, für die hingebende, aufopfernde Pflege seitens der Schwestern, für die vielen Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Köstler, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, den Schulkameradinnen und -Kameraden, sowie dem Fußball-Club und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht hiermit Allen auf diesem Wege ihren tiefgefühlten Dank aus

die tieftrauernde Mutter
Anna Zinser
Wildbad, 16. Septbr. 1912.

Frühbeet-Fenster

hat zu verkaufen
Villa Siehle.

Zu verkaufen
ein **Ladentisch**
mit 6 Schubladen,
sowie einen
Schneiderbügelofen
weil entbehrlich.
Schuhmacher Hammer
Wildbad.

Mädchen

zur Hausarbeit per sofort oder 1. Oktober nach Pforzheim-Brünnchen
Gasthof zum „Grünen Wald“
gesucht.

Ein braves, fleißiges
Mädchen

wird per 1. Oktober gesucht.
Hotel Kühler Brunnen.

Ein
Zimmermädchen

wird per 1. Okt. gesucht.
E. Sigwart,
Kinderheim Schömberg.

Verloren

wurde ein **Portemonnaie**, inhaltend ein **20-Markstück** von der Olgastraße bis zur Wilden Manns-Brücke.
Gegen Belohnung abzugeben in der
Villa Victoria
Zimmer Nr. 8

Ovaltass

— fast neu —
270 Liter fassend, weil entbehrlich,
zu verkaufen.

Marie Treiber,
bei Schlossermstr. Schwerdtle

Lauffener gelbe
Salatartoffeln
schöne

Pfälzer Zwiebel
empfiehlt

Joh. Köhle.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren wird per 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl. [112]